



Hiersemanns Handbücher:

I. Band

Anderson, W. J., und R. Ph. Spiers: Die Architektur von Griechenland und Rom. Übersetzt von Konrad Burger. Mit 185 Textabbildungen und 27 Tafeln. VIII, 375 Seiten. Gr.-8°. Ganzleinenband Gm. 17.—

II. Band

Kiesling, Ernst: Wesen und Technik der Malerei. Mit 10 Textabbildungen und 17 Vollbildern. 165 Seiten. Gr.-8°. Ganzleinenband Gm. 5.—

III. Band

Kisa, Anton: Das Glas im Altertume. Mit einem Beitrag über Funde antiker Gläser in Skandinavien. 3 Teile. Mit 395 Textabbildungen und 19 Tafeln, von diesen 6 in Farbendruck. XXI, 979 Seiten. Gr.-8°. 3 Halbleinenbände Gm. 37.—

IV. Band

Neugebauer, Rudolf, und Julius Orendt: Handbuch der orientalischen Teppichkunde. Mit einer Einführung von Richard Graul. Mit 152 teilweise ganzseitigen Textabbildungen, 1 Titelbild, 16 mehrfarbigen Tafeln, 12 Motivblättern und 1 Karte. XII, 246 Seiten. Gr.-8°. (1909.) 14. bis 19. Tausend. Halbleinenband Gm. 6.—

V. Band

Bouviere, P. L.: Handbuch der Ölmalerei. Vergriffen.

VI. Band

Ehrhardt, Ad.: Die Kunst der Malerei. 3. Auflage. Mit 53 Abbildungen und Tafeln in Holzschnitt. XXV, 302 Seiten. Gr.-8°. Ganzleinenband Gm. 9.—

VII. Band

Doering, Oscar: Deutschlands mittelalterliche Kunstdenkmäler als Geschichtsquelle. Mit 119 Textabbildungen. XV, 414 Seiten. Gr.-8°. Ganzleinenband Goldm. 14.—

VIII. Band

Fischer, Joseph Ludwig: Handbuch der Glasmalerei. Mit 48 Textabbildungen und 151 Abbildungen auf 135 Tafeln. XVI, 318 Seiten. Gr.-8°. Ganzleinenband Goldm. 28.—

IX. Band

Singer, Hans W.: Handbuch für Kupferschnittsammler. 3., veränderte Auflage. Mit Oeuvre-Katalog und 11 Originalgraphiken. XV, 203 Seiten. Gr.-8°. Halbleinenband Goldmark 10.—

X. Band

Molsdorf, Wilhelm: Führer durch den symbolischen und typologischen Bilderkreis der christlichen Kunst des Mittelalters. Mit 9 Tafeln, davon 2 Doppeltafeln. XI, 165 Seiten. Gr.-8°. Halbleinenband Goldm. 8.40



Karl W. Hiersemann, Verlag
Leipzig Königstr. 29

500 000
Reimmichl



Bestellen
auch
Sie

VERLAGSANSTALT TYROLIA INNSBRUCK

Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt über

«**Viola d'Amore**»

[„Viola d'Amore.“] Von Juanita Bina. Berlin, Neuf & Pollack.] Die vier Novellen sind ein Musterbeispiel für die Binsenwahrheit, daß beim künstlerischen Gestalten das Wie den Ausschlag gibt. Oft geschaute Typen interessant zu zeichnen, häufig erlebte Situationen fesselnd zu entwerfen, neuen Wein in alten Schläuchen anreizend zu kredenzen und all das mit durchaus natürlichen, gesunden Mitteln zu vollbringen, ist Probe starker Erzählungskunst, ist Beweis formalen Könnens. Harter Geschmack verrät sich in der Wahl des Titels: die Novellen handeln nicht nur viel von Musik; selbst stark musikhaltig. Klingt sie, die Liebe als Leit- und Leidmotiv, feingewählt und richtig in der Gratsche mit. Der ersten Novelle („Weißer Sand — Andante“) verleiht die Frauengestalt, die originellste des Buches, Wert und Gehalt. Die zweite, umfangreichste („Die gelbe Kugel — Appassionato“) verhält sich zu Carmen, wie zum Beispiel Wildenbruchs „Francesca von Rimini“ zu ihrem historischen Urbild. Die dritte („Der Ausweg — Scherzando“) bedeutet uns durch Plastik der Figuren und Ironie des Geschehens, wie der tote Mann zwischen den beiden Frauen Leben gewinnt und Recht behält, den Höhepunkt, während die letzte Novelle („Nicomod Gjelsjö — Dolente“) durch gewählte Darstellung ehrenvoll besteht. Wer nicht Aufregung, doch angenehme Anregung sucht, wird sich der hübschen Sentenzen und psychologischen Feinheiten freuen und den Griff nach diesem Bande nicht bereuen.

Das Werk illustrierte

Michel Singesten.

Bezugsbedingungen:

Ausgabe A in Halbleder ord. M 15.—, bar M 10.—
„ B „ Halbleinen „ M 5.—, „ M 3.30

Berlin W 15.

Neuf & Pollack Verlag.